

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-attendorn-und-finntrop/betreten-der-baustelle-ausdruecklich-erwuenscht-id11655028.html>

# Attendorn

## Betreten der Baustelle ausdrücklich erwünscht

15.03.2016 | 17:38 Uhr



Die Ennester Straße in Richtung Feuerteich nach dem erfolgten UmbauFoto: privat

### **Attendorns großer Umbau beginnt nächste Woche. Bis 2022 werden mehr als 20 Millionen investiert**

Wann es losgeht, weiß man genau, wann es zu Ende sein wird, nur so ungefähr. Die Rede ist vom großen Umbau Attendorns, an dessen Ende die Hansestadt ein neues Gesicht haben wird und mehr als 20 Millionen Euro investiert sein werden. Begonnen wird nächste Woche mit einer Minibaustelle am Ennester Weg, die nicht einmal eine Straßensperre erfordert. Aber dann...

Zu den wichtigsten Veränderungen wird der Umbau der Niedersten- und Ennester Straße sowie der Neubau des am Feuerteich anschließenden Kreisverkehrs gehören. Eine solch große Baumaßnahme lässt sich natürlich nicht innerhalb von ein paar Tagen erledigen und wird deshalb Attendorner und Besucher vor eine Geduldsprobe stellen. Um es für alle ein wenig erträglicher zu gestalten, plant die Stadtverwaltung ein „Baustellen-Marketing“.

„Wir wollen“, sagt Bürgermeister Christian Pospischil, „den Bürgern erklären, was wir machen, warum wir es machen und welchen Nutzen die Stadt am Ende hat.“ Denn für alle, die verstehen, wohin die Reise geht, könne man die Umbauzeit so vielleicht erträglicher machen.

„Das Betreten der Baustelle“, ergänzt Kristin Meyer, „ist nicht nur nicht verboten, sondern ausdrücklich erwünscht. Wir wollen, dass die Leute kommen und sich über den Baufortschritt informieren.“

Diese Information soll ihnen so leicht wie möglich gemacht werden: Baustellenschilder werden im Detail über die Maßnahme informieren, Banner, die quer über der Straße hängen, den Zustand visualisieren, den die Straße nach Abschluss der Arbeiten haben wird.

Alle Informationen gibt es natürlich auch im Internet oder WESTFALENPOST und RUNDSCHAU. Aber auch an die, die davon nicht erfasst werden, ist gedacht.

Die gute alte Litfaßsäule feiert - im Zeitalter des Internets mag man es kaum glauben - in Attendorn ihr Comeback. Ein mobiles Exemplar soll an verschiedenen Stellen der Innenstadt aufgestellt werden und informieren. Aber auch „Lebenshilfe“ steht auf der Agenda. „Wir werden“, so Christian Pospischil, „in den Geschäften Parkpläne auslegen, damit klar ist, wo man parken kann.“

Dass es trotzdem in der Umbauphase nicht immer einfach sein wird, ist klar und deshalb bekommen Kunden der Gastronomie und des Einzelhandels eine Anerkennung in Form eines Bonusheftes: „Das kann man abstempeln lassen und nimmt an einer monatlichen Verlosung teil“, sagt Kristin Meyer, „dazu kommt ein Jahrespreis.“

Die ersten Bonushefte werden Anfang April ausgegeben, die letzten im Jahr 2022, also in dem Jahr, in dem die Innenstadtsanierung abgeschlossen werden soll.

## **Gelegenheit, etwas zu feiern**

Bonusheft, Litfaßsäule und Straßenbanner sind gut, ein Fest mit Musik, Verpflegung und Getränken ist besser. „Es wird immer wieder Gelegenheiten geben, etwas zu feiern“, ist Bürgermeister Pospischil überzeugt. Eröffnungspartys, Abschlusspartys, Straßenfeste, Straßenfrühstück, Richtfest oder Halbzeitfest, wie man es nennt, spielt keine Rolle. Wer für positive Stimmung sorgen möchte, kann sicher sein, im Rathaus Unterstützer zu finden. „Ein Baustellenkonzert? Warum nicht? Open-Air-Kino im Tangel oder Dom-Karree, alles möglich“, so Kristin Meyer. Personell wird die Verwaltung aufstocken. Ein gestieflter Kater als Baustellen-Maskottchen wird von einer Werbeagentur entworfen. Er soll auf Banner, Litfaßsäule oder im Internet informieren. Ein sicherer Job - für die nächsten sechs Jahre.

Gunnar Steinbach